



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

410 (6.9.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231255)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung drei im Jahr 30, durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Befreiung. Der Versand, Abrechnung der wirtsch. Berichtszeitung. Anzeigenpreisliste E. 6, 2. - Hauptredaktion: R. L. 4/8 (Mannheimhaus). - Geschäftsstellen: Waldhofstraße 6, Schwabingerstr. 24, Meerfeldstr. 11. - Telegramm-Adressen: Generalanzeiger Mannheim, Erläuterung 249511, 249512, 249513, 249514, 249515, 249516, 249517, 249518, 249519, 249520.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro Linie, Kolonnenzeitung für 1000 L. - R. Mannh. 3-4 L. - R. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Preis. Anzeigen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verfallene Nummern von Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Geschäftsland Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Geses und Recht

Vollversammlung in Genf

Die heutige Eröffnungssitzung
 Genf, 6. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Vollversammlung begann ihre Tagung punkt 11 Uhr. Wie gewöhnlich beteiligte sich nicht allein der größte Teil der Genfer Bevölkerung, sondern auch eine Menge ausländischer Touristen an dem Ereignis. Die Tagung am ersten Tage ist besonders groß. Auf den Tribünen drängen sich die Menschen und trotz der schweren dampfenden Hitze, die in dem Saale herrscht; Scheinwerfer, Lautsprecher, Filmapparate in viel größerer Anzahl als je zuvor, befinden sich in voller Tätigkeit. Dr. Benesch, der diesjährige Konferenzpräsident, eröffnet unter demontischem Beifall der Kleinen Entente die 7. Tagung der Vollversammlung. Die Rede des tschechoslowakischen Außenministers lag bereits vorgelesen den Staatsmännern Englands, Frankreichs und Italiens vor und wurde von diesen durchaus gebilligt. Man kann die Rede des Dr. Benesch als eine Verherrlichung des angeblich begabenen Genfer Protokolls bezeichnen. Dr. Benesch betont, daß die Locarno-Verträge einen Bestandteil des künftigen Genfer Protokolls bilden würden, da sie aus dessen Material, nämlich aus dem Versatz auf regionale Verträge hervorgegangen seien. Dieser Standpunkt des Dr. Benesch, der, wie erwähnt, die Zustimmung Briands, Chamberlains und Mussolinis gefunden zu haben scheint, stimmt nicht vollkommen mit der bekannten deutschen Auffassung überein, daß der Locarno-Pakt mit dem Genfer Protokoll nichts zu tun habe. Es läßt sich erkennen, daß Dr. Benesch die Verwirklichung des Genfer Protokolls nach wie vor als das allerhöchste Ziel des Völkerbundes betrachtet und von der Realisierung dieses Protokolls die Abhängigkeit der europäischen Großmächte abhängig zu machen scheint. Ueber die Schwierigkeiten im gegenwärtigen Augenblick äußerte sich der Redner sehr optimistisch. Er betonte, daß der Kampf, der jetzt und in der nächsten Zeit innerhalb des Völkerbundes geführt werden soll, ein ziemlich harter und schwerer sein werde, vertritt sich jedoch einen Erfolg und rechnet mit der Bereitwilligkeit aller Staaten, auf dem Altar des Völkerbundes Zugeständnisse zu machen. Den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bezeichnete Dr. Benesch als das größte Ereignis der letzten Tagung und erklärte, daß die Eintrittsverhandlung durch die Arbeiten des Prüfungsausschusses wesentlich erleichtert worden sei. Die verhängnisvolle Aufnahme Deutschlands in Bund und Rat hält Dr. Benesch für gesichert. Auf

Briands Völkerbundspolitik
 Genf, 6. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Um die in hiesigen deutschen Pressekreisen entstandene Verwirrung über das von Briand eingeschlagene Eintrittsverfahren einigermaßen abzuschwächen, sprach sich der französische Außenminister mit deutschen Journalisten über seine Völkerbundspolitik aus. Herr Briand unterstrich besonders, daß er ein ebenso entschlossener Anhänger der Locarnopolitik sei, wie Herr Stresemann und den persönlichen staatsmännlichen Kontakt der Außenminister in Genf als eines der geeignetsten Mittel halte, um in kritischen Zeitpunkten die Verständigung zu erreichen. Es lag Herrn Briand besonders daran, die Notwendigkeit eines korrekten deutsch-polnischen Verhältnisses zu betonen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß innerhalb des Völkerbundes die Annäherung zwischen Deutschland und Polen in vitalen Fragen beider Länder möglich sein werde. Deutschlands Eintritt in Bund und Rat betrachtet Briand als reifstes gesichert.

Die Erklärungen des französischen Außenministers machten den Eindruck, daß Briand in außenpolitischen Fragen, insbesondere in der Frage der Durchführung der Locarnopolitik handlungsfreiheit besitzt. Wie es mit den für Deutschland wichtigsten Fragen, nämlich der Rheinlandbesetzung und Abberufung der Militärmissionen steht, darüber machte Briand keine Mitteilungen. Die beläufigen Äußerungen des französischen Außenministers fanden ihr wertvolligste Gegenstück in der heute vorliegenden Information des amerikanischen Blattes "Newport American", das die vor drei Monaten bekannt gewordene Tatsache einer polnisch-rumänischen Militärrückversicherung dahin ergänzt, daß Frankreichs Garantie dieser Konvention bezeichnet wird. Ich informierte mich an hiesiger rumänischer Stelle über die amerikanische Enthüllung und erhielt die Antwort, daß in dem polnisch-rumänischen Allianzvertrag lehrbuchmäßig militärische Vereinbarungen im Falle eines Angriffes auf das vertragschließende Staaten enthalten seien, doch die Behauptung des "Newport American", Frankreich sei effektiv an der polnisch-rumänischen Konvention beteiligt, sei unrichtig. Der rumänische Außenminister kündigte für heute nachmittags eine ausführliche Mitteilung über den Inhalt und Umfang der rumänisch-polnischen Militärrückversicherung an.

Der Berliner Standpunkt
 Berlin, 6. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) An zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß das Kabinett vor der Abreise der deutschen Delegation nicht noch einmal zusammenberufen wird. Es werden vielfach Befürchtungen laut, daß bei der Festsetzung der Zeitfolge der Genfer Verhandlungen unliebsame Überraschungen sich für uns ergeben könnten. Nach der Auffassung der hiesigen amtlichen Kreise kann indessen kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß zunächst die technischen, bereits vorliegenden Vorschläge zur Beratung kommen werden, in erster Linie also die Aufnahme Deutschlands und der ständige Ratssitz für Deutschland. Nach der technischen Seite hin erledigt ist auch die Frage der Schaffung neuer Ratssitze. Man nimmt hier jedoch an, daß die Frage, welche neuen Ratssitzglieder vorgeschlagen werden sollen, in einer Kommission nachgeprüft werden. Ob hierfür die juristische, die politische oder eine kombinierte Kommission gewählt wird, bleibt dahingestellt. Vermutlich wird die Prüfung mehrere Tage in Anspruch nehmen, sobald es so gut wie sicher sein dürfte, daß Deutschland an dieser Wahlhandlung teilnimmt.

die Frage einer Abrüstungskonferenz
 Die Frage, wie Dr. Benesch darauf hin, daß es sich nicht nur bei der Befriedung von Europa um die Unterzeichnung von Garantien und Schiedsgerichtsverträge handele, sondern auch um eine psychologische Entspannung. Die Arbeiten des Völkerbundes im Bereiche des letzten Jahres ließ Benesch Revue passieren und führte sich vornehmlich, die Leistungen des Völkerbundes im vergangenen Jahre durch kräftiges Lob zu charakterisieren. Er erwähnte auch die Wirksamkeit des Völkerbundes hinsichtlich der Regelung finanzieller Fragen des Freistaates Danzig und wies auf die Hilfe hin, die der Völkerbund bei der Beschaffung einer Anleihe für die Stadt Danzig leisten soll. Die Bank der spanischen Delegation blieb leer. Die Rede Dr. Benesch dauerte ungefähr eine Stunde und wurde kräftig applaudiert. Kurz nach 12 Uhr wurde die Vollversammlung aufgehoben. Sie tritt nachmittags 1/5 Uhr wieder zusammen.

Die Arbeitslosigkeit im besetzten Gebiet
 Der Gewerkschaftsausschuss für das besetzte Gebiet führte unter Vorsitz der Spitzenverbände im Reichsarbeitsministerium im Besonderen auch von Vertretern der übrigen Ministerien Verhandlungen über eine stärkere Berücksichtigung des besetzten Gebietes bei Vergabe von Aufträgen. Es wurde dringend Hilfe für ausgebezahlten Erwerbslosen gefordert deren Zahl im besetzten Gebiet antwortend viel größer sei als anderswärts. U. a. wurde insbesondere auf die katastrophale Lage in der Steinindustrie hingewiesen. Es müsse sowohl durch Unterstellungen wie her insbesondere durch Arbeitsbeschaffung Abhilfe geschaffen werden. Das Reich müsse der Bedrängnis der westdeutschen Wirtschaft Rechnung tragen. Geheimrat Berger vom Reichsarbeitsministerium stellte die Überzeugung dar, daß unter dem Begriff besetztes Gebiet auch die besetzten Gebiete zu betrachten seien. Die Verwirklichung einer weiteren Ausdehnung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung in der diesjährigen Form im Hinblick auf die Konsequenzen für das Arbeitslosenversicherungsgesetz nicht zu vernachlässigen. Jedoch würde der Reichsrat schon in kürzester Zeit sich mit einer Neuregelung befassen. - Geheimrat Berger gab weiter Aufschluß über die starke Berücksichtigung, die das besetzte Gebiet bei Vergabe von Aufträgen aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm erfahren habe, glaubte aber trotz der großen Anstrengungen der Regierung vor übertriebenen Hoffnungen warnen zu müssen. Das Programm könne nicht allen Arbeit verschaffen, sondern stelle einen großzügigen Versuch dar, die Wirtschaft anzukurbeln. Da das Programm des Programms durchaus noch nicht feststeht, steht er bestimmten Vorschlägen aus dem besetzten Gebiet entgegen. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten die geplante Neuregelung der Arbeitsbeschaffung über die sonst gegebenen Informationen aus dem besetzten Gebiet weitere positive Vorschläge zur Arbeitsbeschaffung in

Der Reichsfinanzminister für Steuererleichterungen
 Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sprach am Samstag auf dem im Rahmen der Bundestagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstalteten dritten deutschen Angestelltenkongress über die Wirtschaftslage Deutschlands. Der Minister betonte, daß die Reichsregierung den Geist sozialen Verständnisses anerkenne, in dem der Gewerkschaftsbund der Angestellten arbeite. Der Reichsfinanzminister führte dann aus, daß es keinem Zweifel unterliege, daß in den letzten Jahren eine starke Ueberbesteuerung eingeführt habe. Bisher wäre die Zugsteuer abgeschafft und die Umsatzsteuer ermäßigt worden. Letztere sei aber viel zu hoch. Besonders erleichtert werden müßten die schwer tragbaren Realsteuern. Schwer belastet sei die Bevölkerung besonders durch die indirekten Steuern, die die Kaufkraft und damit die Konsumfähigkeit schwächen. Man strebe an, die Zuckersteuer zu ermäßigen und dafür die Branntweinsteuer zu erhöhen.

Verbandsrat der Arbeitslosen. In der Zeit vom 5. bis 9. September wird in München der dritte Verbandsrat der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, Sitz Berlin, abgehalten. Auf dem vor zwei Jahren in Dresden abgehaltenen Verbandsrat wies die Organisation 71 000 Mitglieder auf. In den verflochtenen zwei Jahren hat sie ihren Mitgliederbestand auf über 175 000 zahlende Mitglieder erhöht.

Starker Andrang zu den evangelischen deutschen Schulen. Der "Rigaischen Rundschau" wird berichtet, daß zu Beginn des neuen Schuljahres die Zahl der Gesuche von Eltern nicht-deutscher Kinder um Genehmigung zur Aufnahme in deutsche Schulen größer noch als in früheren Jahren ist. Besonders zahlreich sind derartige Gesuche von russischer Seite. So gibt auch der sowjetrussische Gesandte Petrowski sein Töchterchen beispielsweise in die Vorschule der deutschen Mädchenschule.

Nach der Dresdener Tagung

(Von unserem Dresdener Vertreter)
 Es hat allmählich den Anschein, als ob auch die Tagungen, gleichviel welcher Art, ihre Schicksale haben. Die Hochflut der Tagungen und Kongresse, die namentlich in diesem Sommer durch Dresden gerollt ist, läßt es schon zu, einige kritische Randbemerkungen zu machen. Man hat allgemein den Eindruck, daß wir auch an einer Ueberfülle von Tagungen, an einer Ueberorganisation leiden, die solche Tagungen nicht mehr zu einem Erlebnis macht, sondern zur Schablone degradiert. Und der Zweck solcher Tagungen soll doch sein, das ganze Deutschland in allen seinen Kräften zusammenzufassen, um daraus den Aufbau der tagenden Organisation selbst und des ganzen deutschen Vaterlandes insgesamt zu fördern, sei es durch Ausmerzung begangener Fehler oder durch positives Weiterstreben der Entwicklung. Leider vollziehen sich die Tagungen immer in demselben Schema: eine Reihe gewiß hochbedeutender und wertvoller Vorträge, denen aber keine Aussprache folgt und die daher, da sie nicht ihre Feuerprobe in Rede und Gegerede praktischer Erfahrung bestanden haben, am Orte vorbeirauschen, ohne nachhaltige Wirkungen auszulösen. Man wird, so scheint mir, ein wenig auch an eine Reform des Kongress- und Versammlungswesens denken müssen. Jeder Zweig der Wirtschaft oder der Wissenschaft hat ein breites Problem. Würde es nicht genügen, dieses Problem von einer hervorragenden Persönlichkeit gründlich behandeln zu lassen und daran dann eine eingehende Aussprache, die alle Teilnehmer einer Tagung interessiert, zu knüpfen? Würde durch eine solche Vertiefung der Wert der Kongresse nicht gehoben? Würden die Nachwirkungen solcher Tagungen nicht spürbarer sein, als es sich jetzt bemerken läßt?

Der Mittelpunkt im deutschen Wirtschaftsleben ist ungewiss, aber immer gefährlicher werdende Problem der Arbeitslosigkeit. Es ist kein Zweifel, daß dieses Problem zwar behandelt, aber unter der Fülle der vorgefertigten Themen und Stoffe auch nur gestreift werden kann. Welch eine Fülle von Anregungen und damit von praktischen Wirkungen ließe sich dadurch erzielen, daß nur dieses eine einzige Problem der Arbeitslosigkeit und ihrer Behebung behandelt und durch eine rege Aussprache wegen oder trotz mancher trauer Ansichten so geklärt werden könnte, daß sich daraus für Reich, Staat, Gemeinden und die Wirtschaft selbst wertvolle Fingerzeige für einen Weg aus diesem Irrgarten, in den wir allmählich geraten sind, gewinnen ließen. Die persönliche Erfahrung der hervorragenden Wirtschaftsforscher des ganzen Reiches würde das Wirge dazu beitragen, aus solchen Tagungen Früchte ersprießen zu lassen, die man bisher nicht gespürt hat und auch nicht für möglich gehalten hätte. Man darf sich seiner Täuschung hingeben: eine Fülle theoretischer Erörterungen ermüdet und langweilt die Männer praktischer Arbeit. Ein einziges Problem oder ein einziger Vortrag regt sie an und fördert sie. Die Theorie als Förderin und Befruchtin der praktischen Arbeit bleibe gut Hause und arbeite sonst in Wort und Schrift! Auf solchen Tagungen herrsche das Wort und das Interesse der praktischen Arbeit! Wie gesagt, wir reden nicht davon, daß Tagungen und Kongresse überflüssig, unnützig, oder etwa schädlich seien, sondern daß eine Reform notwendig erscheint. Vielleicht ist es gut, die Form eines Banketts mit einem Vortrage und späterer Aussprache zu wählen, vielleicht empfiehlt sich für die komplizierte deutsche Seele eine andere Methode. Aber wie dem auch sei, eins halten wir für notwendig: eine Vereinfachung und damit Intensivierung solcher Tagungen.

Der beste Beweis für unsere Behauptung hat sich im Laufe der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie von selbst ergeben und zwar in der Behandlung des Vortrages des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold. Kaum ist einem Redner von den Tagungsteilnehmern auf offener Bühne und am Schluß seines Vortrages so zugesudelt worden, wie gerade Dr. Reinhold. Das hat er namentlich durch seine Ausführungen über Staatssozialismus und Staatsunternehmertum erreicht, die sich - wie wiederholt betont werden konnte - durchaus mit den Ansichten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie decken. Und doch hat kein Mensch mehr Anlaß, gerade an diesen Dingen nicht zu rühren, als der jetzige Reichsfinanzminister. Während seiner Tätigkeit in Sachsen hat Dr. Reinhold einen Staatssozialismus getrieben, wie er schärfer nicht denkbar ist. Die Aktiengesellschaft "Sächsische Werke" ist unter seiner Herrschaft und unter seiner Initiative zu einem Wasserhahn ausgewachsen. Mehr als ein halbes Hundert Gesellschaften und Privatbetriebe sind von der A.G. Sächsische Werke namentlich in der Zeit verschlungen worden, als unter der Geldknappheit Gesellschaften und Privatunternehmungen sich in die Arme des Staates stürzten und durch das sinnlose Anziehen der Steuerhahnen gerade der Industrie das Geld und damit die Betriebsmittel entzogen hatte. Es muß in diesem Zusammenhang der Vergangenheit entrisen werden, daß die noch immer sozialisierungsartige Sozialdemokratie auf ihrem Heidelberger Parteitag im vergangenen Jahre ob dieser Taten dem sächsischen Finanzminister Dr. Reinhold großen Beifall spendete und ihm ihre uneingeschränkte Anerkennung aussprachen. Und schon zug seiner Zeit - um nur einmige Beispiele zu erwähnen - machten die A.G. Sächsische Werke der Industrie, dem Handel und Gewerbe schärfste Konkurrenz, versuchte sich sogar im Automobilbau, im Automobilhandel mit fast ausschließlich ausländischen Marken, im Ankauf von Geschäften und sogar im Kleinhandel mit elektrischen Verbrauchsgütern. Damals nahmen Vertreter der Industrie zu wiederholten Malen Gelegenheit, im Landtage schärfste Kritik an dieser sonderbaren Wirtschafts- und Steuerpolitik des sächsischen Finanzministers Dr. Reinhold zu üben. Und wenn man sich die Rede des jetzigen Herrn Reichsfinanzministers Dr. Reinhold ansieht, so wird man mit Erstaunen feststellen, daß es jetzt dieselben Argumente gegen den Staats-

33. Deutscher Weinbaukongress

Wiesbaden, 5. Septbr. In der herrlichen Bäderstadt Wiesbaden begann am Samstag der 33. Deutsche Weinbaukongress. Die Rheingauer Weinbauvereine und mit ihnen die Stadt Wiesbaden hatten ein glänzendes Tagungsprogramm zusammengestellt, um den hundertern von Kongressmitgliedern neben erster Arbeit auch schöne, unermüdete Stunden in dem Weltkurort in abwechslungsreicher Folge zu bieten.

Am Samstag vormittag tagte im Kurhaus zunächst in längerer Sitzung der

Reichsausschuss für die Reblausbekämpfung

unter dem Vorsitz von Weingutsbesitzer Hermann Bingerbrüd, der die Vertreter der Staats-, Landes- und Provinzialregierungen sowie die Mitglieder und sonstigen Interessenten willkommen hieß. Bei dieser Gelegenheit dankte der Vorsitzende den Regierungen für die Hilfe, die sie den bedröhten Weinbaugebieten bei der Bekämpfung der Reblaus haben leisten können. Von besonderem Interesse war die Besichtigung der einzelnen Länder über den Stand der Verlesung. Ueber die Erfahrungen in Baden referierte der Direktor des Weinbauinstituts Freiburg i. Br., Dr. Dr. Müller. Während am Kaiserstuhl erfreulicherweise keine weitere Reblausverlesung mehr festgestellt werden konnte, sind im Markgräfler Land eine ganze Anzahl Herde nachgewiesen worden. Es sind zwölf neue Herde, die 3. L. direkt anschließend an der früheren alten Gebiete, 3. L. in größerer Entfernung davon, angegriffen wurden. Es wurden größere Sicherheitsgürtel gezogen, um der Seuche Einhalt zu tun. In der Verlesung wurde in großartigster Weise fortgefahren, hauptsächlich im Tauberggrund, im Offenburger Gebirge und am Bodensee. Bei der Verlesung in diesem Jahre nicht so ungenügend wie im vergangenen, was wohl mit der Witterung im Frühjahr zusammenhängt.

Ueber den Seuchenstand in der Pfalz referierte Weinbauinspektor Bauer-Reisbach a. S. Am 18. September v. J. wurde die zur Zeit noch räumlich ausgedehnteste Verlesung der Pfalz gefunden und zwar in der Nordpfalz im weinbaulich wertvollen Gebiete des Mittelrheins, zunächst in der Gemarkung Altenberg a. S. Die Gemarkung liegt 3 km von Münster a. Stein, vom Nahemengebiet, entfernt, und gehört zu den ersten Qualitäts-gemarkungen dieses Gebietes. Die Verlesung erstreckt sich auf die oberhalb angrenzende Gemarkung Hochstätten. Die Untersuchungen des Vorjahres haben nahezu 10 000 verlesene Rebstöcke auf einer zusammenhängenden Fläche von 5,25 ha ergeben. Es ist das typische Bild einer Bergverlesung an steilen Hängen, die viel schwerer ist als Verlesungen in ebenen Lagen. An den Verlesungen sind beteiligt in der Gemarkung Altenberg 20 Bektar mit 9421 Stöcken auf 5,25 ha Fläche, in der Gemarkung Hochstätten 4 Bektar mit 237 verlesenen Stöcken auf 0,65 ha Weinbaufläche.

Ueber die Verlesung im Herzen des Oberlandes Weinbaus, ausgehend von Wehr, hat der Referent bereits im vorigen Jahre in Koblenz berichtet. Die diesjährigen Untersuchungen haben ein rechtliches Bild ergeben, als zu erwarten gewesen wäre. Der Referent nimmt an, daß die Verbreitung der Reblaus besonders dadurch aufgehalten wurde, daß der 14. ha große, 1133 verlesene Stöcke umfassende Rütteleberg in Wehr von einem Gebäudekranz umgeben ist, jedoch die Winderbreitung der Reblaus kaum erfolgen konnte. Die gesamte Weinbaufläche in den verlesenen Gemarkungen beträgt nahezu 1200 ha bei 16 000 ha Umfang des gesamten Weinbaugebietes. Angesichts dieser in Anbetracht der vorgeschrittenen Verlesungen anderer rheinischer Länder noch recht günstigen Lage gab es auch bei den neuen großen Verlesungen nur eine Lösung, der sich die Regierung zum Dank der Winderbreitung angeschlossen: Willige Vernichtung bei Erstellung entsprechender Sicherungsgürtel. Nur diesem Verfahren war es bisher zu danken, daß die Reblausverlesung so beschränkt werden konnte. Die Pfalz konnte also mit der Vernichtung von 30,6 ha Weinbergen diesen Seuchepandemie stand erziehen.

Ueber die Erfahrungen in Hessen sprach Dr. K. K. Oppenheim. In den bereits 1925 verlesenen Gebieten sind noch fünf neue Gemarkungen gekommen. 1926 wurden 1290 Hektar neu untersucht. Es wurden hierbei 45 Herde mit 6703 Stöcken festgestellt, die eine Gesamtfläche von 10,5 Hektar ergaben. Dieser die Rheinpfalz und Hessen-Rassau gab Regierungsrat Ratuscha näheren Aufschluß. Die Reblaus-Kampagne 1926 wurde in den beiden Provinzen mit 99 Untersuchungen begonnen. Bis zum 26. August d. J. waren aufgefunden im Rheingau 69 Herde mit 7000 kranken Stöcken, an der unteren Mosel 41 Herde mit 5600 kranken Stöcken, Umgebung von Heimbach 14 Herde mit 290 kranken Stöcken, zusammen 134 Infestungen mit 13 600 kranken Stöcken. Nach der vorläufigen Witterung der Herde beträgt die Gesamtfläche, die in diesem Jahre vernichtet werden muß, 23,8 Hektar, im Rheingau allein 12,8 Hektar.

Anschließend an die Berichte wurden die Erfahrungen über einzelne Untersuchungen (Adaption, Affinität und Durchdringung) sowie die Ergebnisse mit Auslandshilfe bei der Verlesung mitgeteilt. Auch die Erfahrungen bei Schutzbandanlegung, Kesselflämmentzündung und Vernichtung wurden näher bekannt-

gegeben. Hierauf hielt Weinguts- und Rebenbauschulbesitzer Weg. Teckel, Mitglied des ältesten und größten Rebenbauschulbetriebs Ungarns, einen Vortrag über die Adaption und Affinität der Unterlagforten in Ungarn. Das Referat wurde mit Beifall aufgenommen. Mit Worten des Dankes für die erstateten Referate hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Mit dem Weinbaukongress ist auch wieder, wie in früheren Jahren, eine

Weinbauausstellung

im Paulinenschloßchen verbunden. Ausgestellt haben 43 Firmen, die meisten aus Hessen-Rassau. Die Pfalz ist mit fünf Ausstellern vertreten. Das Arrangement der Ausstellung ist sehr geschickt durchgeführt und erinnert in großen Zügen an die vorjährige Ausstellung in Koblenz. Anschließend ist eine Sammlung kulturgeschichtlicher Gegenstände ausgestellt, von der römischen Kaiserzeit bis an die Schwelle der Gegenwart reichend, die aus Beständen des Landesmuseums nassauischer Erbprinzen und aus Privatbesitz entnommen sind. Die Ausstellung wurde am Samstag mittag in Anwesenheit einer großen Anzahl Gäste durch Hofrat Dr. Rauch in feierlicher Weise eröffnet.

Der Begrüßungsabend

Der am Samstag im kleinen Saal des Kurhauses stattfand, nahm bei starker Belaubung einen schönen Verlauf. Der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Travers, beehrte die Kongressteilnehmer und wies auf die Bedeutung der Stadt Wiesbaden als Kongress- und internationaler Fremdenstadt hin. Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte er unter anderem Beifall des Hauses, daß die Rheinlande mit dem deutschen Vaterlande untrennbar auf Gebeid und Verberd verbunden seien und daß keine Macht der Erde eine Trennungsmaschine zwischen dem deutschen Rhein und dem deutschen Vaterlande ziehen könne. Der Präsident des deutschen Weinbauvereins dankte im Namen der Kongressmitglieder für die herzlichsten Begrüßungsworte und führte zum Schluß aus: Lange Jahre mußten wir durch die Not der Zeit vor den Toren des deutschen Rheines unsere Tagungen abhalten. Der Himmel ist etwas klarer geworden, hoffen wir, daß es auch so bleiben wird. Auf das Vaterland, das unter alles ist, das da leat, wo der Rhein unter seinem Einfluß die herrlichsten Gewässer erzaugt, die weit über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hinaus den Stolz des deutschen Weinbauers verleiht, auf dieses Vaterland möchte ich hinweisen, in dem heute die Stadt Wiesbaden der Mittelpunkt ist. Sein Hoch auf die Stadt Wiesbaden und das deutsche Vaterland wurde mit beifolgendem Beifall aufgenommen. Edele rheinische Stimmung ließ die Stunden nur allzu rasch vergehen.

Am Sonntag vormittag fand zunächst eine Sitzung des Gesamtausschusses statt, in der besonders die

Vorschläge zur Abänderung des Weingesetzes

besprochen wurden. Hinsichtlich der räumlichen Verbesserung soll folgende Aufzählung kommen: Zu § 3: „Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichstages nach Anhörung des deutschen Weinbauverbandes das Ausmaß für alle Weinbaugebiete bis 1/4 der Gesamtfläche erweitern, wenn dies nach dem Zustand der Ernte dringender erforderlich ist. Weitere Vorschläge betreffen § 3 Absatz 2, der durch folgende Fassung ersetzt werden soll: „Die Ausdehnung darf nur in der Zeit vom Beginn der Reife bis zum 31. Januar des kommenden Jahres vorgenommen werden. Sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar bei ungewürzten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.“ § 7 Zusatz: Ein Verstoß gegen inländischen Weizen mit ausländischen Weizen ist verboten. Auch ist § 2 des Weingesetzes hinsichtlich des Weinens mit Rotwein darf nicht in den Verkehr gebracht werden.“ Am § 11 ist im Ausdruck zu bringen: 1. Die Herstellung von Sektwein ist verboten. Eine Ausnahme kann zur Herstellung von Hausstrauß bei nachgewiesenem Bedürfnis für einzelne Betriebe gemacht werden, wenn die Herstellung unter behördlicher Aufsicht erfolgt. Ein unter diesen Bestimmungen als Hausstrauß hergestellter Sektwein darf unter keinen Umständen in den Verkehr gebracht werden. 2. Die Herstellung von weißen Hochweinen ist nur für den Hausstrauß gestattet. Solche Weine dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden. — Die Vorschläge fanden allgemeine Zustimmung.

Die erste Kongresssitzung

Um 3 Uhr nachmittags fand die erste Sitzung im großen Kurhaus statt. Neben einem großen Kreis bedeutender Persönlichkeiten waren mehrere hundert Teilnehmer aus allen Ecken des deutschen Weinbaugebietes erschienen. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den deutschen Reichsernährungsminister Dr. Haslinger, Berlin, ferner Staatssekretär Dr. Haedorn-Berlin, Graf Adelsmann, Reichsreferendar Reichskommissar in Koblenz, sowie berufene Vertreter fast aller deutschen Länderregierungen. Für das banerliche Staatsministerium für Landwirtschaft war Ministersekretär Wacker, für die Reichsregierung Referendarrat Reichs-Generalkonsul erschienen. Das badische Ministerium war durch zwei Ministerialräte vertreten. Anwesend waren ferner der Oberpräsident für die Rheinprovinz Dr. Fuchs und der Vertreter der Re-

gierung in Wiesbaden, Reichsernährungspräsident Ehrler. Aus der Pfalz sah man Dr. von Kallermann-Jordan, v. d. Oekonomierat Rathold, Präsident Stäh, Bürgermeister a. D. Wand u. a. Präsident Müller und zunächst seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck und dankte dann der Reichsregierung und dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft für ihr Interesse am deutschen Weinbau. Das Reichsernährungsministerium habe sich in archaischer Weise um den Schutz und die Förderung des Weinbaues angenommen. Besonders rühmend sei die Enttorenen der staatlichen Stelle bei dem Abschluss der Handelsverträge, worfür man dem amnestierenden Minister besonders zu Dank verpflichtet sei. Staatssekretär Dr. Haedorn, den man heute ebenfalls begrüßen könne, sei in besonderer Mission nach Wiesbaden geschickt worden, um im letzten Moment für den deutschen Weinbau schützend einzutreten. Der Verbandsausschuss habe deshalb Dr. Haedorn zum Ehrenmitglied des deutschen Weinbauverbandes ernannt. Auch den übrigen Herren und Mitarbeitern im Reichsernährungsministerium müsse der Dank der Verfassungskonferenz ausgesprochen werden.

Nachdem der Präsident die üblichen Ehrenworte, u. a. auch den Vertreter des Hauptverbandes der Weinbauvereine Österreichs sowie die Vertreter des Landesverbandes ungarischer Weinbauvereine aus Budapest und schließlich die erschienenen Reichs- und Landesabgeordneten und die Presse begrüßt hatte, ergriff der

Reichsernährungsminister

das Wort, der nach Worten des Dankes und Anerkennung der Tätigkeit und Verdienste des Weinbauverbandes u. a. ausführte: Die beiden letzten Weinbaukongresse standen unter seinem guten Zeichen. Es war die trübe Zeit des Kampfes um die Weingölle. Um so mehr begriffen wir die Sie jetzt dazu, daß es heute nicht mehr notwendig war, den Kongress mit dieser Frage zu besetzen. Durch den Abschluss der Handelsverträge erscheint der Weinbau zur Zeit vor einer übermächtigen, seine Existenz bedrohenden Konkurrenz der ausländischen Weine gesichert. Dies kommt in den Einfuhrziffern des laufenden Jahres zum Ausdruck. In den ersten sieben Monaten 1926 sind abgegangen vom dem Wein, der zu Fabrikationszwecken dient, insgesamt 100 195 dt. Wein eingeführt, gegenüber 1 136 722 dt. Wein im ganzen Jahre 1925 und 649 504 dt. im Jahre 1924. Selbst wenn, wie es den Anschein hat, infolge der ungünstigen Ausichten der kommenden Weine die Einfuhr der nächsten Monate noch etwas zunimmt, so wird sie doch im Endergebnis nur einen Bruchteil der Einfuhr in den beiden vergangenen Jahren erreichen. Ich gebe der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Regelung der Zollfrage in den bisher abgeschlossenen Handelsverträgen erhalten bleibt und werde gegebenenfalls meinerseits alles tun, um dem Weinbau diese von mir als unbedingt notwendig anerkannte Grenzschutzlage zu sichern.

Bei den Kämpfen um die Weingölle ging es oft hart her. Die Reichsregierung bekam gar oft den Vorwurf zu hören, daß sie einen alleingewürzten Berufstand den Interessen anderer Wirtschaftskreise zum Opfer bringe. Solche Missverständnisse haben der Reichsregierung immer ferne gelegen. Das erste Abkommen mit Spanien mußte abgeschlossen werden, um endlich wieder einmal aus der wirtschaftlichen Eintrübung Deutschlands herauszukommen. Selen Sie versichert, daß die Reichsregierung, wie sie gerade in den letzten Monaten den Winzern ihre wirtschaftliche Fürsorge und Unterstützung in bemerkenswerter Weise bewiesen hat — den Weinbau nimmermehr preisgegeben wird und kann. Zwar ist die Fläche, welche in Deutschland mit Reben bepflanzt ist, nur gering. Es sind rund 80 000 ha gegenüber einer gesamten landwirtschaftlich bebauten Fläche von 28,5 Millionen ha. Aber der Weinbau stellt die intensivste landwirtschaftliche Kultur dar; er allein bildet die Möglichkeit, auf zwei bis drei Morgen bereits eine Familie zu ernähren, wozu in der Landwirtschaft ein Hektar eines Bodensfläche erforderlich ist. Auch die Zahl der vom Weinbau sonst abhängigen Erzfassen in Handel und Handwerk ist recht beträchtlich. In diesen wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten treten aber kulturelle und historische Momente. In mühsamer und harter Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen und im steten Kampf gegen tierische und pflanzliche Schädlinge muß der deutsche Wein dem Boden abgerungen werden. Über gleichsam, als ob die Natur hierfür entschädigen wolle, bietet sie ein Getränk, wie es an Erlestheit und Reifeität das Gekostetes von keinem ausländischen Wein erreicht wird. Es handelt sich dabei um eine mehr als 1000jährige Entwicklung. Zwar hat sich der Weinbau auch in späteren Jahrhunderten über weite Strecken des übrigen Deutschlands ausgebreitet, aber nirgendwo hat er eine solche Heimstätte gefunden wie im Rheingebiet. Im Rhein und seinen Nebenflüssen und Tälern hat er sich erhalten bis auf den heutigen Tag und mit ihm der heitere sonnige Sinn der Rheinländer, den wir gleichwie den deutschen Geist unserer rheinischen Bevölkerung gerade in den schweren Zeiten, die nach dem Kriege über das Rheintal hereingebrochen sind und die leider noch andauern, unter keinen Umständen missen wollen. Es war mir ein Herzensbedürfnis, neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch einmal diese Seite zu berühren und dabei zu betonen, daß die Reichsregierung die alte Tradition wahren und an dem Bestand des Weinbaues nicht rütteln wird.

Im übrigen wird die Reichsregierung im Benehmen mit den Landesregierungen wie bisher so auch in Zukunft bestrebt sein, den Weinbau durch allgemeine Maßnahmen zu fördern. Die Mittel, die hierfür von Reichswegen bereits aufgefunden worden sind, sind recht beträchtlich. Für ganz besonders wichtig

Wie elsässische Kinder deutsch schreiben

In der „Straßburger Neuen Zeitung“ hatte dieser Tage der protestantische Pflarrer und Deputierter Autor ein Referat über die Erziehung der französischen Schule in Etch-Lothringen veröffentlicht. Das Wesentliche an den Urteilen in der genannten deutsch-französischen Zeitschrift hat der Autor zu behaupten gewagt, doch nur dieser Wille verstanden hätte, was die französische Methode des Unterrichts an Grundsätzen geistlich habe.

Die von dem französischen Leiter des elsässisch-lothringischen Schulwesens Charles einseitig und oasen alle Widerstände des Volkes durchbrechende „direkte Methode“ besteht darin, vom ersten Schultage an nur in französischer Sprache zu unterrichten, bei einer Benennung, die zu einem Prozent Deutsch als Muttersprache hat. Die diesem Verfahren unterworfenen elsässisch-lothringischen Schulkinder hat sich für das praktische Leben als völlig unbrauchbar erwiesen. Deshalb darf als höchstbedauerliche Erscheinung auf Autorität Ausführenden hier angedeutet werden, was der Straßburger „Wächter“ sagt. Da früher vernünftige Proben aus elsässischen Volksschulen in ihrer Schtheit allgemein anerkannt worden waren, hat das Volk nicht Einverständnis geäußert, sondern das Ergebnis eines Mikros aus der weitbesten Klasse einer elsässischen Mädchenschule. Von den 39 Kindern werden 13 nächstes Jahr aus der Schule entlassen. Durch kein neues Aussehen und durch 3—4malige Wiederholung eines jeden Wortes wurde versucht, ein möglichst ähnliches Resultat zu erzielen. Zusammenfassend dies alles, was der Vater feststellen. Die 39 unterrichteten Arbeiten hat man zu einteilen können: 1. 2 Arbeiten mit 7 bis 8 Fehlern, 2. 12 Arbeiten mit 20 bis 25 Fehlern; 3. 16 Arbeiten mit 35 bis 45 Fehlern; 4. 7 Arbeiten mit 52 bis 56 Fehlern und 5. 2 Arbeiten mit 70 bis 72 Fehlern.

Aus der ersten Gruppe, der besten, bringen wir nachstehendes Beispiel: (buchstabengetreue)

Meine lieben Eltern!
Zeit langer Zeit habe ich euch nicht mehr geschrieben. Heute muß ich euch schreiben, den wir haben schöne Feiertage erlebt. Am letzten Sonntag sind über 200 Kinder zur feierlichen Konfirmation gekommen. Die Mädchen waren ganz in Weiß gekleidet und waren auch sehr brav sehr artig und sehr anständig. Sie haben das ardele Gebet sehr unteren Heiland in ihr Herz aufnehmen. O Mutter, du glaubst nicht wie ich glücklich bin, die ich habe. Dieses Jahr werde ich ebenfalls so glücklich sein. Ich ich freu mich so sehr darauf, Kommt du bald wieder heim! Es wartet darauf und läßt dich deine Anna.
aus der mittleren Gruppe seien wir Sätze eines der angeführten Beispiele heraus. Es sei hier besonders deutlich, wie das die der Kinder durch das Französischlernen in weitem Maße entbehrt ist, ihre Muttersprache aufzunehmen:

... Am letzten Sonntag sind über 200 Kinder zu feierlichen Kommien gekommen. Die Mädchen waren ganz in weis Geleide und wahren auf sehr prol und Undeckid. El haben das ardele Gebet sehr unteren Heiland in ihr Herz aufnehmen. Dieses Jahr werde ich ebenfalls so glücklich sein. Ich ich freu mich so sehr darauf ...

Schließlich ein Beispiel aus der dritten Gruppe:
... Seit langer Zeit habe ich euch nicht mehr geschrieben. Heute den mit haben schöne Feiertage erlebt. Am letzten Sonntag sind über 200 Kinder zur feierlichen Konfirmation gekommen. Die Mädchen waren ganz in weis gekleidet ... Mädchen daher werte ich ebenfalls so glücklich sein. Ich ich freu mich so sehr darauf.

Kommt tue pall fier beim.
Es warde darauf und alsidich deine Louise.

Der „Wächter“ bemerkt dazu:

„Die Feder verlangt, zu diesem zum Weinen traurigen Resultat einen Kommentar zu schreiben. Bei angeordneten Aufträgen hätten nämlich selbst die besten Arbeiter mit 7 und 8 Fehlern die Rolle „angehängt“ erhalten. Falls man aber der Aufmerksamkeit halber heute Mühe wolle lassen kann und den beiden Schülern ein „stetlich auf“ ins Notentheil eintrifft, bleibt dennoch die Tatsache bestehen, daß alle anderen Arbeiten „unangenehm“ sind.

Nach dieser Probe zu schließen, sind also 95 Prozent der Kinder nicht mehr imstande, ihre Muttersprache einigermaßen fehlerlos zu schreiben.“

Ein großer internationaler Kongress für Sexualforschung, der erste seiner Art, findet in Berlin in den Tagen vom 10. bis 16. Oktober statt. Der Kongressausschuss, an seiner Spitze Geheimrat Doll als Vorsitzender und Prof. Stühlin als Generalsekretär, lud die Vertreter der Tages- und Nachtzeiten zu einer Besprechung ein, in der Art und Zweck der Veranstaltung erörtert wurden. An Kongressauschuss sind die meisten Kulturstaaten vertreten. Die Eröffnung des Kongresses erfolgt am 10. Oktober im Hauptkongresssaal des Reichstages, wobei außer dem Vorsitzenden der Reichsinnenminister Dr. Rüdiger und der preussische Kultusminister Dr. Becker sprechen werden. Den Verhandlungen des Kongresses, die auf sieben Gruppen verteilt sind, kommt — wie Geheimrat Doll in einem zusammenfassenden Überblick betonte — besondere Bedeutung zu, gerade heute, wo die Sexualwissenschaft durch äußere und innere Gründe aus dem Stadium der Zurückhaltung und Prädiktion herausgehoben und in das öffentliche Interesse hineingerückt worden ist. Es dürfte auf den verschiedensten Gebieten eine große Ausstrahlung zu erwarten sein, z. B. auf dem der Frauenbildung und der Individualpsychologie, der sogenannten Minderwertigkeitstheorie. Schärfer Zusammenhänge erwartet man bei der im Programm vorgesehenen Erörterung bevölkerungswissen-

schaftlicher Fragen, wo Freunde und Gegner der sogenannten sexuellen Freiheit zu Worte kommen werden. Dabei wird natürlich auch der neue Strafgesetzentwurf, der gerade hierbei maßgebende Bestimmungen enthält, gebührende Beachtung finden. Breiten Raum werden auch die Verhandlungen über die Steinachische Lehre von der Verpflanzung der Keimdrüsen einnehmen, der gegenüber Geheimrat Doll die Auffassung vertritt, daß es sich um eine wirkliche Großtat wissenschaftlichen Charakters handelt, deren praktische Ergebnisse aber noch nicht feststehen. Die Teilnahme an dem Kongress, auch aus dem Auslande, verspricht sehr stark zu werden.

Internes

Probates Mittel. „Ich habe meine Frau auf merkwürdige Weise kennen gelernt“, erzählt der Automobilist. „Ich überfuhr sie mit meinem Wagen und heiratete sie dann.“ „Ach, wenn das doch jeder tun möchte“, sagte seufzend einer der Anwesenden, „dann würde dieses unvorsichtige Fahren doch endlich aufhören!“

Meilensteine. „Heute, Piefing, sind wir fünf Jahre verheiratet, und wie jedes Jahr, habe ich auch wieder einen Kunden gebadet.“ „Wie aufmerksam von Dir“, erwiderte der Gatte. „Ich blide auf die anderen Kunden als Meilensteine zurück.“

Anfeuerung. „Georg, bitte geh doch einmal in die Küche, bevor Du ins Geschäft gehst, und schimpfe Minna tüchtig aus.“ „Aber warum denn? Ich denke, Du bist mit ihr zufrieden.“ „Was bin ich auch, aber sie soll heute morgen Teebude kochen, und da kommt sie besser in Schwung, wenn sie während ist.“

Uberglauben. „Um Gottes Willen, Anna, wie können Sie so unvorsichtig sein, die Benzinkolbe auf den Kochherd zu stellen. Das kann ja ein Unglück geben!“ „Aber, was Sie aber auch abergläubisch sind“, brummt die Küchenfee verständlich.

Ein schlechtes Mittel. „Man sagt doch, daß eine Zwiebel jeden Tag den Doktor fernhält.“ „Das ist richtig“, erwidert die Freundin, „aber was nützt einem das, wenn sie auch alle anderen Männer fernhält!“

Literatur

Ein neues Werk Ostens. Am 9. September löst sich der Geburtstag Großherzog Friedrichs I. von Baden zum hundertsten Male. Zum Gedächtnis dieses Tages veröffentlicht Hermann Ostens, der bekannte, lange in Heidelberg wirkende Historiker, ein bedeutendes Werk über die deutsche Politik des Großherzogs (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). Die biographische Einleitung dieser Publikation erscheint in einer Sonderausgabe.

Aus dem Lande

Heidelberg, 5. Sept. Die Heidelberger Indexp...

Heidesheim, 4. Sept. Am gestrigen Vormittag ereignete sich hier ein Unfall...

Aus der Pfalz

Altrip, 4. Sept. Gestern vormittag ist hier eine mit Heu und Stroh gefüllte Scheune...

Krautenthal, 4. Sept. Der Reitermeister Raulsch aus Dirmeln, der gestern am besten Reiterbohnhof...

Otterberg, 1. Sept. Die Polizei hat hier den ledigen Tagelöhner Friedrich Baron von der Lohmühle festgenommen...

Nachbargebiete

Große Kundgebung am Lutherdenkmal in Worms

Die unterbadiischen Evangelischen Volksvereine veranstalteten, so wird uns geschrieben...

Schulrat Schmud's letzte Fahrt

SW. Darmstadt, 5. Sept. Die Deutsche Turnerschaft hat am Sonntag nachmittag einen ihrer Besten zu Grabe getragen...

Sportliche Rundschau Die schwerste Autoprüfung

Der Reichsfahrt betitte Klasse (Von unserem Sonderberichterstatter) Hamburg v. d. H., 3. Sept.

98 Wagen von den 115 zur I. Reichsfahrteppe in Braunschweig-Gesarsleben hatten das amliche Clappennetz...

Am Ziel der Reichsfahrt Die letzte 306 km-Klasse

(Von unserm Sonderberichterstatter) Düsseldorf, 4. Sept.

Unter lauchender Sonne, so wie sie begonnen hatte, fand die D.A.C.-Reichsfahrt ihr Ende...

Ab Homburg ging's hinein in die Berge des Taunus. In Wiesbaden grüßte der Wiesbadener A.C. die Reichsfahrer...

Ab Bingerbrück — endlich! — wieder klares Wetter. Ab Bacharach ging's hinein in die Berge des Hunsrück...

zu ihren Rechten! Der Zustand der Straßen war glänzend. Man konnte der Rotorkraft freien Lauf lassen...

Dah aber auch kurz vorm Ziel das Glück eine entscheidende Rolle spielen kann, bewiesen zwei Fälle...

Der Reichsfahrer von 115 in Braunschweig-Gesarsleben haben das Düsseldorf-Endziel erreicht...

Fußball

Fußballverein Speyer — Phönix Ludwigshafen 3:2 (2:1)

Der Bezirksliganeuling in der pfälzischen Kreisliga hat sein Debüt in der ersten Klasse des Verbandes zu einem großen Erfolge...

Motorradpost

Manheimer Motorrad-Dreiecksrennen am 3. Oktober. Die Ausschreibung für diese bekannte Veranstaltung...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe, including columns for location, temperature, wind, and other weather indicators.

Während über Nordeuropa hingehende Tiefdruckgebiete bis zur deutschen Küste trübten, vielfach regnerisches Wetter verurteilten...

Wetterausichten für Dienstag, 7. September, bis 12 Uhr nachts

Nach überwiegend heiter, tagsüber sehr warm, Morgennebel.

Berauscher Drucker und Verleger: Dr. Oetker. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2.

Wurstmarkt in Bad Dürkheim

am 12., 13., 14. und 19. September De Worschtmarkt war von jeher als s'fidele Zentrum von de Palz!



Käsekuchen Zubereitung: Zuerst bereitet man den Mürbeteig. Ei u. Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt...

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Kapitalerhöhung der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart

Um 5,10 Mill. Stk. auf insgesamt 24 Mill. \mathcal{M}

Der R.R. beschloß, einer auf 24. Sept. einzuberufenden ordn. H.V. eine Kapitalerhöhung um 5,1 Mill. \mathcal{M} Stk. vorzuschlagen. Es ist beabsichtigt, von dieser Erhöhung 2.475.000 \mathcal{M} den Aktionären im Verhältnis 1:8 zum Kurse von 110 v. H. anzubieten, während die restlichen 2.625.000 \mathcal{M} zur Verfügung der Verwaltung stehen.

Die H.V. der zur Steinhilber-Gruppe gehörenden Gesellschaft genehmigt einstimmig sämtliche Anträge der Verwaltung. Es gelang somit für das G.D. 1925 aus dem Reingewinn von 83.774 \mathcal{M} eine Dividende von 6 v. H. auf das berechnete volle Kapital von 1,2 Mill. \mathcal{M} zur Verteilung. Ferner wurde beschlossen, das Kapital von 2,4 auf 3,6 Mill. \mathcal{M} zu erhöhen. Von den neuen Aktien sind bekanntlich 600 auf den Inhaber lautend, voll einbezahlte Aktien zu je 1000 \mathcal{M} und 600 auf den Namen lautende Aktien zu je 1000 \mathcal{M} mit je 250 \mathcal{M} Einzahlung. Die Erweiterung der Kapitalbasis erfolgt zunächst nur bis zur Höhe von insgesamt 600.000 \mathcal{M} pro rata. Das G.D. 1926 sei bis jetzt mit Ausnahme des deutschen Feuergefährtes normal verlaufen.

Die Günstige Entwicklung der Mitteldeutschen Creditbank in Frankfurt a. M. und Berlin. In der H.V.-Sitzung wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1926 vorgelegt. Er weist eine erfreuliche Entwicklung des Geschäftes und sehr befriedigende Erträge auf.

Die Motoren-Werke Mannheim. Im Anschluß an die H.V. fand eine H.V.-Sitzung statt, in der auf Grund gültiger Vereinbarung der bisherige stellv. H.V.-Vorstand Josef Hanke von diesem Posten zurücktrat; an seine Stelle wurde Justizrat Waldschmidt (Südwesten) zum stellv. H.V.-Vorstand ernannt. Ferner wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, dem folgende H.V.-Mitglieder angehören: Freiherr v. Oppenheim, Justizrat Dr. Waldschmidt, Generaldirektor Dr. Helmreich, Josef Hanke, Gustav Schiffer und Konrad Robert Nicolai.

Die Verhältnisse des Eisenwerks Kalkeslauren. Die allgemeine wirtschaftliche Lage hat das abgelaufene G.D. auf das empfindlichste beeinflußt. Es mußte mit Verlust gearbeitet werden. Selbst die Steigerung des Umsatzes vermochte einen Ausgleich nicht herbeizuführen. Der Verlust beträgt 149.426 \mathcal{M} abzüglich Gewinnvortrag aus 1924/25 von 4044 \mathcal{M} , also Reinertrag 145.377 \mathcal{M} . Der auf 26. Sept. einberufene ordn. H.V. soll vorgelegten werden, zur Deckung obigen Verlustes die Vorratsaktien im Betrage von 100.000 \mathcal{M} einzuziehen und den Rest von 45.377 \mathcal{M} der gef. Rücklage zu entnehmen. Das H.V. vermindert sich noch auf 1.849.000 \mathcal{M} Stk. und 9000 \mathcal{M} R.R., der Rücklagenfond auf 148.622 \mathcal{M} .

Die Verhältnisse der Gebr. Loh u. Co., Maschinenfabrik und Reifmaschinen in Darmstadt. Die Gesellschaft hat in dem am 30. April 1926 beendeten G.D. einen Verlust von 27.899 \mathcal{M} erlitten, der sich durch den Gewinnvortrag aus 1924 auf 630 \mathcal{M} ermäßigt. Es wird vorgeschlagen, diesen Fehlbetrag für das neue G.D. vorzutragen. In der Bilanz sind von den Anlagewerten Wertgegenstände von (in R.) 59.773 auf 46.101 zurückgegangen. Kasse, Bank- und Postguthaben haben sich von 3496 auf 6920 vermehrt. Ebenso ist der Wechselbestand von 14.920 auf 25.944 gestiegen. Wertpapiere haben sich von 8503 auf 1500 ermäßigt. Der Waren- und Vermietpart, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate haben sich ebenfalls verringert, und zwar von 261.692 auf 239.884 bzw. 62.514 auf 45.931. Die Schuldner zeigen eine Vermehrung von 18.093 auf 33.426. Ihnen stehen Buchschulden gegenüber, die sich von 83.725 auf 93.399 gefehlt haben. Anstufungen haben ebenfalls von 38.964 auf 1842 \mathcal{M} abgenommen. Das H.V. beträgt bekanntlich 575.000 \mathcal{M} . Im Bericht weist der Vorstand darauf hin, daß das G.D. das schlechteste seit dem 25-jährigen Bestehen der W.G. gewesen ist. Da sich die Lage in den ersten Monaten des neuen G.D. noch nicht gebessert habe, könnte eine Voraussage über das vermuthliche Ergebnis nicht gemacht werden.

Die Bayerische Flugzeugfabrik AG. in Landsberg am Lech. Die H.V. beschloß, den Reingewinn von 3426 \mathcal{M} nach Abhebung der fälligen Steuern an die Aktionäre zu verteilen. Der Bericht zufolge konnte die Bewertung des Vermögensvermögens im ganzen vorerst noch nicht durchgeführt werden. Nach einem neuen Aufkommen mit der Bayer. Luftschiffbau- und Maschinenbau-Fabrik AG. benötigt diese die Anlagen der Gesellschaft und trägt alle sich daraus ergebenden Lasten.

Mechanische Baumwollspinnerei Kempfen vorm. Gebrüder Dreyler in Kempfen. Die Gesellschaft hat im G.D. 1926 nur einen sehr geringeren Reingewinn erzielen können (183 gegen 43.365 \mathcal{M}). Die Kosten sind vermindert um 146.302 auf 92.514 \mathcal{M} , desgleichen aber auch der Rohgewinn von 199.800 auf 102.954 \mathcal{M} . Aus der Vermögensaufstellung (in R.): Vorräte 71.927 (109.403), Schuldner 256.513 (251.775), H.V. und 500.000, Gläubiger 148.142 (127.553).

Verlustabschluß der Louis Copfstadt u. Co. W.G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft schloß mit einem Verlust von 145.083 (444.588) \mathcal{M} ab. Die H.V. beschloß zur Stärkung der Betriebsmittel eine Kapitalerhöhung um 0,3 auf 0,6 Mill. \mathcal{M} durch Ausgabe 6 Proz. ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigter W.G. (6 Monate) der Vereinigten Stahlwerke AG. Düsseldorf. Hierzu wird Abänderung der Firma in „Higarettenfabrik Copfstadt W.G.“ beschloßen. In den H.V. wurde neugewählt Kaufmann Odis Dzyet, München. Für das laufende Jahr erhofft man ein besseres Resultat.

Die Dividende der Vereinigten Stahlwerke AG. in Düsseldorf. Nach Börsengerichten rechnete man mit einer eventuellen Dividende von 3 v. H. für das erste am 30. Sept. abgelaufene G.D. (6 Monate) der Vereinigten Stahlwerke AG. Düsseldorf. Hierzu erfragt der D.H.D. von maßgebender Verwaltungsseite, daß diese Berichte nicht den Tatsachen entsprechen. Abgesehen davon, daß immer wieder betont werden muß, daß die ersten 6 Monate der Vereinigten Stahlwerke im Zeichen der Umorganisation und des Aufbaues standen, wird man erst in einigen Monaten annähernd übersehen können, welche Ergebnisse das erste 6 Monats-Geschäftsjahr gebracht hat.

Vorläufig kein engerer Zusammenschluß innerhalb der Gründerwerke der Vereinigten Stahlwerke AG. Wie von unterrichteter Seite verlautet, sind alle Kombinationen über einen engeren Zusammenschluß der Gründerwerke der Vereinigten Stahlwerke untereinander oder einen Anschluß an die Vereinigten Stahlwerke verfallen und irrig. Man hat bisher lediglich über die Frage eines gegenseitigen engeren Zusammenschlusses der drei Montan-gesellschaften der Rhein-Elbe-Union untereinander gesprochen, diese Möglichkeit aber nicht weiter ins Auge gefaßt, da sich keinerlei Ersparnisse machen ließen und die Transaktion allein etwa 4 Mill. \mathcal{M} Steuern kosten würde. Auch eine Beamtenverwaltung wäre durch eine solche Zusammenschlußmaßnahme nicht möglich, da die Zahl der für die Gründerwerke noch tätigen Beamten nur wenige Köpfe beträgt. Die Verfassungen eines engeren Anschlusses der W.G. oder der Rhein-Elbe-Union an die Vereinigten Stahlwerke in dem oben erwähnten Zusammenhang oder selbstständig entsprechen nicht den Tatsachen und seien auch nie Gegenstand von Überlegungen gewesen.

Sicherlegung der Rail-Industrie AG. Generaldirektor Rosterg teilte mit, daß die Rail-Industrie AG. den Plan verfolgt, den Sitz von Kassel nach Eisenach zu verlegen und in Eisenach ein großes Verwaltungsgebäude zu errichten.

Glücklicherweise W.G. vorm. Richard Lindenberg in Remscheid wieder dividendenlos. Für das am 30. Juni abgelaufene G.D. ist ein Gewinnanteil bei der Gesellschaft wieder nicht zu erwarten (i. B. 0 v. H.). Obwohl sich der Geschäftsgang entsprechend der allgemeinen Lage auch bei dieser Gesellschaft gebessert hat, ist die Lage des Geschäftes immer noch unbedeutend.

Die Dividendenhöhe bei der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätsgesellschaft AG. in Essen. Obwohl die Abschlußberichte bisher noch nicht beendet sind, ist, wie zuverlässig verlautet, mindestens mit derselben Dividende für das am 30. Juni abgelaufene G.D. zu rechnen, wie i. B. (8 v. H.). Soweit sich bisher überlegen läßt, dürfte diese Dividende jedoch noch um 1-2 v. H. erhöht werden. Die Lage der Gesellschaft sei auch auf finanziellem Gebiet befriedigend.

Offizier-Verlag, Schiffs- und Maschinenfabrik, N. G. v. Braun-dorf bei Steinf. Zur Stärkung ihrer kurzfristigen Bankkredite und Stärkung ihrer Betriebsmittel legt die Gesellschaft eine 8-prozentige Hypothekendarlehen von 250.000 \mathcal{M} auf. Die Obligationen lauten auf Namen der „Revision“ Treuhänd. A. G. in Berlin, ausgleich Treuhänder für die Sicherungshypothek von bis 2000 \mathcal{M} einzutragen auf die Wert- und auf Rendite- und andere Grundstücke. Neben diese Sicherung tritt auch eine persönliche gefamtschuldnerische Haftung des Herrn Emil R. Reiff. (Röhrers siehe Anzeige Nr. 408 der „N.M.Z.“)

Finanzverhältnisse der vorliegenden Nummer. Vorstand: Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG. Einberufung der ordn. H.V. auf 24. Sept. - Bayerische Flugzeugfabrik AG. in Landsberg am Lech.

Börsenberichte vom 6. September 1926

Die Tendenz an den Terminmärkten erfuhr heute eine erhebliche Abschwächung. Die Umsätze waren aber begrenzt. Auch der Rohstoffmarkt lag etwas schwächer. Eine Ausnahme machten Petroleum-Aktien, die gefestigt blieben. Es notierten: Holz-Hypotheken-Bank 122, Rhein. Creditbank 126, Rhein. Hypotheken-Bank 124, Südd. Disconto 141, U.S. Farben 274, Rheinw. 78,50, Durlacher Hof 112, Sinner 88, Continental Versicherung 60, Mannheimer Versicherung 93, Seilmol 59 B., Berg 80, Gebr. Fahr 37, Germania Anstalt 178, Karlsruher Wäldchen 46, Karr 118, Mannheimer Gummi 63, R.S.L. 87, Rheinelektra 135,50, Waag u. Freytag 120, Zellstoff Waldhof 181, Zucker Frankenthal 75 B., Waghäusel 90 C., alte Rheinbriele 10,15 G.

Frankfurter Börse vom 6. September.

| Bank-Aktien | Industrie-Aktien | Transport-Aktien | Werkzeug-Aktien |
|--|--|--|--|
| Bk. f. d. R. 122,0 Bk. f. d. W. 122,0 Bk. f. d. S. 122,0 Bk. f. d. N. 122,0 Bk. f. d. O. 122,0 Bk. f. d. B. 122,0 Bk. f. d. H. 122,0 Bk. f. d. M. 122,0 Bk. f. d. L. 122,0 Bk. f. d. S. 122,0 Bk. f. d. N. 122,0 Bk. f. d. O. 122,0 Bk. f. d. B. 122,0 Bk. f. d. H. 122,0 Bk. f. d. M. 122,0 Bk. f. d. L. 122,0 | A.G. 120,0 B.G. 120,0 C.G. 120,0 D.G. 120,0 E.G. 120,0 F.G. 120,0 G.G. 120,0 H.G. 120,0 I.G. 120,0 J.G. 120,0 K.G. 120,0 L.G. 120,0 M.G. 120,0 N.G. 120,0 O.G. 120,0 P.G. 120,0 Q.G. 120,0 R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 | R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 | A.G. 120,0 B.G. 120,0 C.G. 120,0 D.G. 120,0 E.G. 120,0 F.G. 120,0 G.G. 120,0 H.G. 120,0 I.G. 120,0 J.G. 120,0 K.G. 120,0 L.G. 120,0 M.G. 120,0 N.G. 120,0 O.G. 120,0 P.G. 120,0 Q.G. 120,0 R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 |

Berliner Börse vom 6. September.

| Bank-Aktien | Industrie-Aktien | Transport-Aktien | Werkzeug-Aktien |
|--|--|--|--|
| Bk. f. d. R. 122,0 Bk. f. d. W. 122,0 Bk. f. d. S. 122,0 Bk. f. d. N. 122,0 Bk. f. d. O. 122,0 Bk. f. d. B. 122,0 Bk. f. d. H. 122,0 Bk. f. d. M. 122,0 Bk. f. d. L. 122,0 Bk. f. d. S. 122,0 Bk. f. d. N. 122,0 Bk. f. d. O. 122,0 Bk. f. d. B. 122,0 Bk. f. d. H. 122,0 Bk. f. d. M. 122,0 Bk. f. d. L. 122,0 | A.G. 120,0 B.G. 120,0 C.G. 120,0 D.G. 120,0 E.G. 120,0 F.G. 120,0 G.G. 120,0 H.G. 120,0 I.G. 120,0 J.G. 120,0 K.G. 120,0 L.G. 120,0 M.G. 120,0 N.G. 120,0 O.G. 120,0 P.G. 120,0 Q.G. 120,0 R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 | R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 | A.G. 120,0 B.G. 120,0 C.G. 120,0 D.G. 120,0 E.G. 120,0 F.G. 120,0 G.G. 120,0 H.G. 120,0 I.G. 120,0 J.G. 120,0 K.G. 120,0 L.G. 120,0 M.G. 120,0 N.G. 120,0 O.G. 120,0 P.G. 120,0 Q.G. 120,0 R.G. 120,0 S.G. 120,0 T.G. 120,0 U.G. 120,0 V.G. 120,0 W.G. 120,0 X.G. 120,0 Y.G. 120,0 Z.G. 120,0 |

einem Tendenzumschwung gerechnet werden müsse, der nunmehr heute eintrat. Das private Publikum hat vorläufig seinen Bedarf an Effekten vollkommen gedeckt, so daß gegenwärtig nur die Nachfrage an der Börse tätig ist, die natürlich nicht lange auf den getauften Effekten liegen bleiben wird und diese auch heute wieder bei gleichzeitiger allgemeiner Zurückhaltung abzugeben versucht. Teilweise recht erhebliche Kursrückgänge waren die Folge, die noch dadurch vergrößert wurden, daß die Waisenspekulation, die seit längerer Zeit nicht sehr ausgiebig in Tätigkeit treten konnte, mit Blankoabgaben eingriff. Der Marktmarkt verzögerte sich durch einen Notiz Rückgang von 3-8 v. H. Auch U.S. Farben stark gedrückt; zum ersten Kurs verloren diese bereits 6 v. H., um dann fortgesetzt angeboten zu bleiben und mehrere Verluste hinzunehmen zu müssen. Schiffahrtswerte eröffneten 3-4 v. H. niedriger. Milderer Verlauf wurde die Elektrowerte getroffen, die ebenfalls bis 4 v. H. nachließen. Der Rentenmarkt war dagegen weiter recht fest; besonders ausländische Renten waren sehr gesucht, doch konnten nur die Goldrenten ihre an sich schon hohen Samstagsturse noch verbessern. Der Fremdwert war vollkommen ausgefüllt.

Berlin, den 6. September.

Preiseinstellungen über die lange Hausperiode an der Börse. Vorbereitungen zum Quartalsbericht, für welchen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Ernte mit verklärter Bedenksamkeit zu rechnen ist, geben Veranlassung zu größeren Entlassungsoperationen. Die herauskommende, nicht sehr beträchtliche Ware, fand nur zu teilweise erheblichen ermäßigten Kursen Aufnahme. Die in letzter Zeit stark heraufgehobenen Papiere wurden in Korrekturen ihres Preisniveaus übertrieben hohen Kursstandes hierbei am stärksten betroffen. Im allgemeinen betragen die Abschlüsse am Roman-, Rhein-, Chemischen-, Elektrizitäts- und Maschinenfabrik-Werte 2-3 v. H., bei Banken und Schiffahrtswerten 1-2 v. H. und vereinzelt auch darüber. Übergehende Erholungen in den am stärksten mitgenommenen Werten um 1 bis vereinzelt 2 v. H. konnten sich nicht fest behaupten. Das Geschäft war recht unruhig, die Kurse fanden sich jedoch im allgemeinen auf dem Anfangsstande halten. Täglich ließ sich 5,75-6,75 Prozent, Monatsgeld 5,75-7 Prozent.

Berliner Devisen

| Devisen | 1. September | 2. September | 3. September | 4. September | 5. September | 6. September |
|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| London | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Paris | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Brüssel | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Amsterdam | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Frankfurt | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Wien | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Bombay | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Calcutta | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Rangoon | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Singapur | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Batavia | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Sourabaya | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Manila | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Cebu | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Iloilo | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Yokohama | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Kobe | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Osaka | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Tokio | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Hankow | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Shanghai | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Peking | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Tientsin | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Harbin | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Wladiwostok | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Manila | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Cebu | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Iloilo | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Yokohama | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Kobe | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Osaka | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Tokio | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Hankow | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Shanghai | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Peking | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Tientsin | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Harbin | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |
| Wladiwostok | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 | 108,15 |

Mannheimer Produktmarkt vom 6. Sept. (Eigene Berichte)

Die Tendenz am heutigen Produktmarkt ist unruhiger als am Markt, ruhiger Markt. Inlandmarkt ist mit 23,25 \mathcal{M} am Markt, wogegenfrei Mannheim. Mandiolo 1 per Sept. 15,45 bis, per Okt. 14,75, per Nov. 14,65, Mandiolo 11 per Sept. 14,95, per Okt. 14,75, per Nov. 14,65, Mandiolo 111 per Sept. 14,20, per Okt. 14,00, per Nov. 13,85, alles ein Rotterdam. Baruffo 76 Ra. 15,50 ein Mannheim, 13,85, Mandiolo in Antwerpen 14,90 transp. Santos Sept. 14,00, Okt. 14,25, Redwinter mit Knoblauch, rheinischschwimmend, 14,05 ein Mannheim. Mandiolo Roggen 21-21,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 22-22,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 23-23,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 24-24,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 25-25,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 26-26,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 27-27,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 28-28,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 29-29,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 30-30,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 31-31,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 32-32,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 33-33,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 34-34,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 35-35,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 36-36,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 37-37,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 38-38,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 39-39,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 40-40,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 41-41,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 42-42,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 43-43,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 44-44,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 45-45,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 46-46,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 47-47,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 48-48,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 49-49,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 50-50,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 51-51,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 52-52,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 53-53,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 54-54,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 55-55,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 56-56,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 57-57,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 58-58,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 59-59,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 60-60,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 61-61,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 62-62,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 63-63,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 64-64,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 65-65,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 66-66,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 67-67,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 68-68,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 69-69,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 70-70,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 71-71,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 72-72,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 73-73,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 74-74,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 75-75,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 76-76,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 77-77,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 78-78,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 79-79,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 80-80,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 81-81,50 \mathcal{M} , Mandiolo Roggen 82-82,50 $\mathcal{M}</$

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief sanft im Alter von 76 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Kaufmann

Mannheim, Hamburg, Rom, den 5. September 1926
Schwetzingerstraße 3.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einkäscherung findet am Dienstag, nachmittag 4 Uhr, im Krematorium statt. Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verboten. 7030

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht verschied unerwartet nach langem Leiden im 65. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn und Onkel

Prof. Friedrich Steinel

Direktor a. D.

Mannheim, den 6. September 1926
L 11, 20

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Steinel geb. Walter.

Die Beerdigung findet statt, am Mittwoch, den 8. Sept., nachm. 1 1/2 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Hervorragend Dank für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, anlässlich des Todes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Meta Springemann geb. Sander.

Besonderen Dank Herrn Dr. Achtelich für dessen jederzeitige Hilfsbereitschaft, auch der ausdauernden Pflege der beiden Schwestern Milla und Carola sei ehrend gedacht; ebenso danken wir Herrn Privatverwalter Hahn für seine ironischen Worte, dem Werkmeister-Verein Mannheimer I, wie auch allen übrigen Teilnehmern für die erwiesene letzte Ehre und pächsvollen Kranzspenden. *5783

Otto Springemann
Sophie Müller geb. Springemann
Martin Müller.

Gelegenheit HerrensZimmer

21. Etage, 190-220 cm, Büchertisch u. Schreibtisch, geschmackvolle Möbel, G.A. 200 bis G.A. 650.—, Kompl. Viehst.-Zimm. in Rupp. G.A. 1100.—

Speisezimmer

heraus, 110 u. 120 cm, jede Größe u. Breite, u. o. Küch. 2 Pers. mit Vitrine G.A. 400.—, auf Wunsch Balkongelichterung, Belichtungslehre. *5811

Rob. Leiffer

Wohlfahrtsweg 17.

Honig

ger. rein, Blät. Edelweiss, bester Geschmack, bewährt Mittel gegen Erkältung, 10 Pf. Dose 11 A. fr. Hoch. Nicht gefälscht, nehme zur. P. Dellmann, Oberneuland 47 b. Neum.

Bayerische Vereinsbank

Kündigung von Goldpfandbriefen.

Wir kündigen hiermit zur Delivierung am 1. Oktober 1926 unsere 10% igen Goldpfandbriefe der Serien 1 und 2 umlaufend:

Table with 2 columns: Series/Number and Amount. CC 500 - 1-1200, DD 200 - 1-2000, EE 100 - 1-4000, FF 50 - 1-4000

Am 1. Oktober 1926 treten die gekündigten Goldpfandbriefe außer Verrechnung. Die Kündigung der gekündigten Goldpfandbriefe zum Nennwert erfolgt gegen Rückgabe der Pfandbriefe, des nicht bezahlten Restbetrags und der Zinsenrücklagen bei der Bayerischen Vereinsbank in München und Nürnberg und ihren Filialen, bei den Niederlassungen der Bayerischen Staatsbank, bei den Bankhäusern Menckels & Co. in Berlin, G. E. Friedmann & Co. in Berlin, bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M. und bei allen übrigen Pfandbriefvertriebsstellen.

Zur Erlangung des Gesamtwerts von gekündigten Pfandbriefen bitten wir unsere Agenten in Rückgabe gekündigter 8% iger Goldpfandbriefe an, die wir zum jeweiligen Gelbfuß der Pfandbriefe, erlassen.

München, den 2. September 1926.
Die Direktion.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart Aktiengesellschaft.

außerordentlichen Generalversammlung

Freitag, den 24. September 1926, vormittags 11 1/2 Uhr in der „Reichsberger-Hof“ in Heidelberg ersuchen wir die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz spätestens drei Tage vor der Generalversammlung — den Tag der Einberufung und den Verammlungstag nicht mit Anrechnung — bei der Gesellschaft oder bei den Bankhäusern

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Haas & Söhne, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter-Bank, jedoch nur Mittels des des Effekten-Viro-Devisen,

in München bei der Bayerischen Vereinsbank, in Mannheim bei der Rheinischen Kreditbank, in Heidelberg bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank, in Köln a. Rh. bei dem H. Schaaffhausen'schen Bankverein, in Aachen a. Rh. bei dem Bankhaus Dehnbach & Co., in Stuttgart bei der Württembergischen Kreditbank, Filiale der Deutschen Bank,

in Stuttgart bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart, in Stuttgart bei dem Bankhaus Dierckx & Co. anzugeben und erhalten können eine Stammliste.

Als Unterlage bei den vorstehend bezeichneten Dienststellen sind auch die Beschlüsse der Aktien im Verbandsabstimmungs-Verfahren bei einer anderen Bank.

Wegen des Stimmrechts wird auf § 27 unserer Statuten, in der Fassung vom 27. Nov. 1924, Bezug genommen.

Tagungsbeschluss.

1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um RM 5.000.000.— auf RM 25.000.000.— unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre, durch Ausgabe von 17.000 über je RM 300.— mit den bisherigen Stammaktien gleichzeitigen Anhaber-Aktien mit voller Dividendenberechtigung für das Jahr 1926. Festsetzung der Ausgabebedingungen.

2. Änderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages entsprechend dem Beschluß in Punkt 1.

3. Besondere Ermächtigung über die Beschüsse zu 1 und 2 durch Stamm- und Vorstandsaktien.

Heidelberg, den 4. September 1926.
Der Aufsichtsrat:
Dr. Ing. h. c. Friedrich Schott, Geh. Kommerzienrat.

Trauerbriefe und alle anderen Trauer-Drucksachen Schnellste Herstellung Druckerlei Dr. Haas E. B. 2 Fernruf 7941-7945

Von der Reise zurück Dr. Alfred Wolff 6989 Frauenarzt Kaiserling 36 Tel. 26 408

Von der Reise zurück! Dr. V. Lion Em 92 Facharzt für Haut u. Geschlechts-Krankheiten Fernspr. 30559 P 7, 17 (Heidelbergstr.)

Von der Reise zurück Dr. Sachs L 10, 10 Gm 92

Miet-Gesuche Wohnungstausch Frankfurt-Mannheim

Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung im II. Stock mit Küche, Bad und 2 Balkons im Zentrum Frankfurts. 5676

Gesucht: 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Mannheims. Angebote unter L. A. 152 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Wohnungstausch Geboten: 1 Zimmer mit Küche im 3. Stock u. 2 Zimmer mit Küche im 2. Stock

Vermietungen 4 große Parterre-Räume als Büro und Lagerraum sofort zu vermieten. Angebote unter T. A. 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5808

4 Zimmer-Wohnung in neuerrichteter Kundenzimmern mit Bad, Sozialkammer, in guter Lage Nordrand zu vermieten. Anfragen unter T. H. 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5809

Laden mit Nebenräumen und Wohnung in der Hauptstraße d. Friedhofes, zu vermieten. *5794

Ein Laden in besserer Lage zu vermieten. *5814

120 qm. Keller Nähe Marktplatz, ebenfalls zu vermieten. *5805

Verkäufe Gelegenheitskauf. Schöne 2 Zimmer-Wohnung, fast neu, billig zu verm. *5788

Fahrrad geb. gut verb., zu verm. *5800

3 neue Chaiselonnens billig zu verkaufen. *5803

Großer Schrank in Kleiderfach, sehr schön, billig zu verkaufen. *5808

Kauf-Gesuche VILLA Oststadt oder Bahnhofsgegend Preisange Mk. 70.000 bis 100.000.— zu kaufen gesucht. *5796

Sauberes leichtes eisernes Bett zu kaufen gesucht. *5803

Erdräger Handwagen zu kaufen gesucht. *5803

Antliche Bekanntmachungen Handelsregister. Am 2. September 1926. 141

Antliche Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Arbeitsvermittlung, Kauf-Gesuche, Versteigerung (Berichtigung).

Teppiche von BRYM preiswert und gut. Elisabethstraße 1 am Friedhofplatz 2479

Sehr billig! Aus eigener Werkstatt: Prima Holz-Plattensagen 30 Sorten, Gabelstangen mit eis. Tülle 65 Pf., komplette Betten, Bettstühle, Schränke, Stühle, u. Holz-Tische zu sehr billigen Preisen. 2231 J. Steinbock, P. 5, 4

Theaterplatz Proseniumsloge 10, Vorderhof, Tel. A, sofort abzugeben. *5782

Gebräuchtes Piano sofort zu verkaufen. *5805

Alte Gebisse kauf Samuel Brym G. 4, 18, 2 Tr.

Versicherungen werthbeständig In- od. Ausland-police 2180 sachgemäß durch Mannheimer Bankkommissions- & Treuhänder. Jacob Pabsi P. 7, 24 (Kaiserbergstr.) Tel. 29006-Prospekt

Heirat. Kadettenwitwe mit Reine (36 J.) wünscht ein gemeinschaftl. Haus zu kaufen und späterer Ehe Herrn aus best. Stand kennen zu lernen. Briefe, Zuschriften unter T. N. 92 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5803

Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft. Preiswerte Angebote! Seal elektr. Mäntel u. Jacken von M. 170.— an Skunkstragen, natur von M. 85.— an

Delikatesse Siegel F. 4, 3. Tel. 30793. *5818

Köstritzer Schwarzbier

Bei angestrengter Büroarbeit verbrauchen sich schnell die Nerven. Die Blutausflussleistung ist nicht mehr die richtige und der Stoffwechsel leidet durch die mangelnde Tätigkeit. Mit dem Köstritzer Schwarzbier trinken Sie es erfrischend bei Karl Köhler, Biergroßhandlung Mannheim, Seidenheimerstraße 37, Fernspr. 28146 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

